

deuteten auch kirchlich schon damals eine Klimax: wer auf die ganze Christenheit Einfluß gewinnen wollte, mußte in die Welt-hauptstadt gehen¹. Auf seinem eigenen Schiffe fuhr er dorthin; denn wir hören aus besten Quellen (Rhodon in Rom, Tertullian), daß er ein begüterter Schiffsherr und in Rom als solcher bekannt war (*ὁ ναύτης Μαρκίων*, naclerus²). Diese Reise fällt wahrscheinlich in das 1. Jahr des Antoninus Pius, sicher um diese Zeit. Eine Nachricht bei Hieronymus lautet, M. habe schon vorher eine Anhängerin dorthin geschickt, um seine Ankunft vorzubereiten. Das ist undurchsichtig.

Trotz der Abweisungen im Pontus und in Asien empfand und wußte sich M. noch immer als ein Glied der allgemeinen Christenheit und daher als „Bruder“; nach seiner Überzeugung vertrat er das Evangelium, wie es der Christenheit geschenkt war und wie sie es vertreten sollte. Er trat daher der römischen Christengemeinde bei und schenkte ihr bei seinem Eintritt 200 000 Sesterzen. In Rom wird man zunächst nichts von seiner Vorgeschichte und seiner Lehre gewußt haben; aber wenn sie auch bald bekannt geworden sind, so lag nicht sofort eine Nötigung für die Gemeinde vor, ihn auszuschließen. Sie konnten abwarten. Das Geldgeschenk mag auch dazu beigetragen haben, die Kritik an dem neuen Gemeindegliede nicht zu beschleunigen, und M. selbst kann die Propaganda seiner Lehre vorsichtig begonnen haben. Es ist auch für die Zeit nach seinem Bruche mit der großen Kirche charakteristisch, daß uns kein schmähendes oder böses Wort über diese und ihre Mitglieder überliefert ist³.

Es ist aber auch möglich, ja es hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß M. sich zuerst in Rom noch ganz zurückgehalten hat, um in ernster Arbeit die Grundlagen seiner Lehre aufs sicherste auszubilden. Die Herstellung des e c h t e n Textes des Evangeliums und der Briefe des Paulus, d. h. ihre Reinigung

¹ Vielleicht hat auch die Erwägung Marcion zur Reise nach Rom bestimmt, daß dort der Bruch der Kirche mit dem Judentum vollständiger war als in Asien. Man fastete am Sabbat und hielt Ostern nicht mit den Juden zusammen. M. konnte hoffen, dort einen günstigeren Boden zu finden.

² Wiederholt benutzt Tertullian den weltlichen Beruf Marcions, um ihn zu verspotten.

³ Er entrüstet sich über die Urapostel und die judaistischen Evangelisten; aber die große Kirche seiner Zeit sieht er als verführte an.